

Hohe Anerkennung für unser Patronatsmitglied Hans Maurer

Autor(en): **H.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 6: **Einfamilien- und Ferienhäuser = Maisons familiales et maisons de
vacances = One-family houses and holiday houses**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-331631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hohe Anerkennung für unser Patronatsmitglied Hans Maurer

Hans Maurer, langjähriges Mitglied der Redaktion von B+W und neuerdings in den Kreis unseres Patronatskomitees aufgenommen, hat am 6. Mai in Miami Beach mit der von Dimitri Hadzi geschaffenen Statue «Schwebender Helm» vom Präsidenten des American Institute of Architects, Henry L. Wright, und vom Vizepräsidenten der Reynolds Metals Company, A. H. Williams jun., den zum Gedächtnis an R. S. Reynolds gestifteten Preis entgegengenommen. R. S. Reynolds war der Gründer der Reynolds Metals Company in Richmond, USA. Der Reynolds Memorial Award ist mit 25 000 Dollar der höchstdotierte Architekturpreis. Er wird jährlich vom American Institute of Architects ausgeschrieben und verliehen.

Anlaß zur Verleihung dieser hohen internationalen Anerkennung gab der von Maurer mit seinem Mitarbeiter Ernst Denk 1962 für die Industriemesse in Hannover entworfene Pavillon der deutschen Aluminiumzentrale. Die Jury erkannte, wie es in der Begründung der Jury heißt, den Entwurf dieses Pavillons «als eine interessante Darstellung zweckentsprechender Aluminiumverwendung» an,

hob «die überzeugende Ausführung» hervor und bemerkte, daß «durch das strukturelle System, das auf einer Metallkonstruktion mit daran aufgehängten Glaswänden beruht, die beste mögliche Bauweise mit geringstem Aufwand» erreicht wurde. Der Pavillon unterscheidet sich wohltuend von den üblichen, kurzlebigen Messebauten durch den Verzicht auf eine sensationell modische Formung. Die spezifischen Eigenschaften des Aluminiums und die Möglichkeiten seiner architektonischen Gestaltung, die dieser Bau selbstverständlich demonstrieren sollte – geringes Gewicht, Tragfähigkeit, Witterungsbeständigkeit dieses Materials –, sind mit überlegener Gestaltungskraft zur Anschauung gebracht.

Der Ausstellungsstand wurde auf einem Betonfundament über dem Grundriß eines gleichseitigen Dreiecks von 27 m Seitenlänge als Insel im Teich vor dem Messepostamt errichtet. Der Besucher erreicht das Gebäude vom Ufer aus über einen Brückensteg aus Aluminium. Die höchst interessante, geistvolle Konstruktion (statische Berechnung: Dipl.-Ing. F. Zöchinger, München) besteht aus einem Raumtragwerk aus Aluminiumblech-tetraedern von 1,80 m Seitenlänge und 90 cm Höhe und ist an einem 20 m hohen Aluminiummast mit Drahtseilen aufgehängt. Der Mast erhebt sich auf einem Kugelgelenk im Mittelpunkt des Dreiecks von 5,40 m Seitenlänge aus dem Wasser. Die «hangende Verglasung», von einem Rahmenwerk getragen, ist in das Wasser des Bassins eingetaucht. Die dieser Ausstellungsarchitektur zugrunde liegende konstruktive Idee beruht

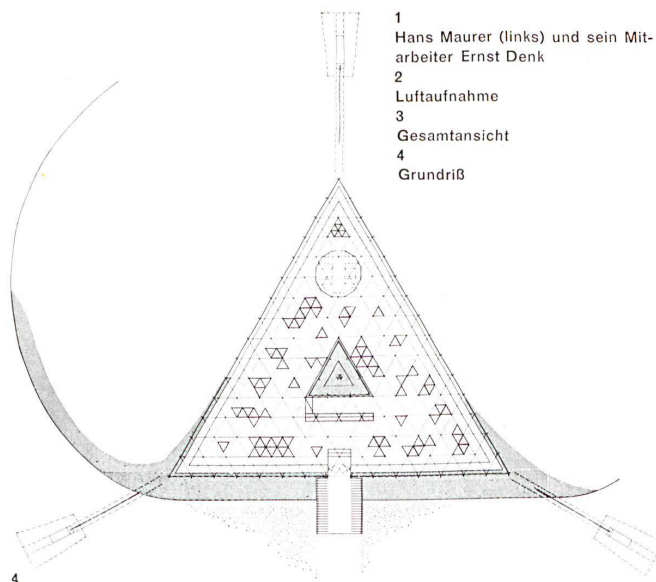
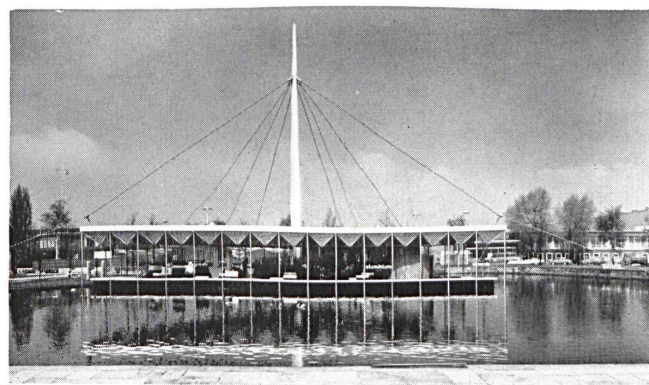
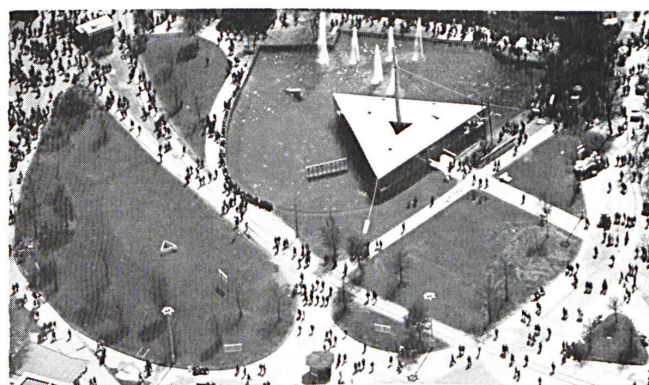
also auf einem einfachen, konsequent durchgeführten Prinzip: Die ganze Architektur ist an einem im Wasser stehenden Mast aufgehängt – das Dach am Mast und die Wand am Dach.

Da die Wände ins Wasser eintauchen, dieses flexibel ist und dichtet, bleibt die Unterkante des aufgehängten Pavillons von Spannungen, die sich andernfalls durch äußere Kräfte oder Wärmeausdehnungen ergeben würden, frei.

Zu beachten sind die für das Preisgericht geltenden Kriterien:

Der Preis wird dem Schöpfer eines bedeutenden Bauwerks zugesprochen, der im wesentlichen mit Hilfe

des modernen Baustoffs Aluminium errichtet ist. Aber nicht allein eine zweckentsprechende, überlegte und eindrucksvolle Verwendung des Aluminiums ist für die Preisverleihung entscheidend, sondern vor allem auch die architektonische Leistung. Nicht ausschlaggebend sind die Größe des Baus, die Art der Konstruktion und die Menge des verwendeten Aluminiums. Entscheidend ist lediglich, daß das Aluminium in einer neuartigen Weise verwendet ist. Gerade dies trifft ganz gewiß sowohl in konstruktiver wie in ästhetischer Hinsicht für den Pavillon zu, den Maurer für die Aluminiumzentrale entworfen hat. H.E.



- 1 Hans Maurer (links) und sein Mitarbeiter Ernst Denk
- 2 Luftaufnahme
- 3 Gesamtansicht
- 4 Grundriß